

Dienstag, 17. Juni 2008, 19.30 Uhr

Kunst-Exil in Indien: Kulturtransfer und kulturelle Hybridität

Dr. Margit Franz (Graz)

Kunst-Exil in Indien: Kulturtransfer und kulturelle Hybridität

Eleonore Chowdhury-Haberl (Wien)

Internationale Einflüsse im postkolonialen Indien durch europäische ExilantInnen. Zeitzeugnis

Dr. Ursula Seeber (Wien)

Moderation

Bildende Künstler wie Walter Langhammer haben die zeitgenössische Kunst in Indien beeinflusst und gefördert, sowie auch Indien seinen persönlichen künstlerischen Ausdruck zu einem Höhepunkt gebracht hat. Der Einfluss zentraleuropäischer KünstlerInnen ist noch heute im Kunst(er)leben Indiens spürbar. Dr. Margit Franz gibt, als Auftakt zu den Aktivitäten zu „60 Jahre österreichisch-indische Beziehungen“ im kommenden Jahr, einen Überblick über die bis heute wirksamen Kulturtransfers im österreichischen Exil in Indien.

Walter Carl Maria Langhammer wurde am 19. April 1905 in Graz geboren. Nach seiner Schulzeit zog er nach Wien, um an der „Künstlerakademie“ zu studieren. Langhammer besuchte die Allgemeine Malerschule bei den Professoren Ferdinand Andri, Hans Tichy und Josef Jungwirth von 1923 bis 1927 und schloss mit der Meisterschule für Malerei bei Prof. Jungwirth im Sommer 1928 sein Studium ab. In Wien machte er sich mit Landschaftsmalerei, Porträts und Karikaturen - seiner „kleinen Leidenschaft“ - einen bescheidenen Namen. Die Wände der Reiss-Bar in der Inneren Stadt tragen Hunderte seiner kleinen stark farbigen Aquarelle, auf denen Prominente des geistigen Lebens ergötzlich festgehalten sind. Auf der Internationalen Karikaturenausstellung des Künstlerhauses waren diese Blätter als größere Kollektion ausgestellt und fanden den verdienten internationalen Erfolg. Walter Langhammer und seine Frau Käthe (geb. Urbach, Tochter des jüdischen sozialdemokratischen Bezirksvorstehers des ersten Wiener Gemeindebezirks, Dr. Otto Urbach) waren im Exil überaus aktive Mitglieder des „Bombay Art Society Committee“ und diverser anderer Kunstgruppen, wobei ihre Unterstützung für die „Progressive Artists' Group“ (PAG) eine sehr hohe kunsthistorische Bedeutung für die indische moderne Malerei hat. Gemeinsam mit Rudy von Leyden, dem außergewöhnlich engagierten Kunstkritiker der Times of India, dem Kunstsammler und Wiener Emigranten Emmanuel Schlesinger und dem indischen Geschäftsmann und späteren Galeristen Kekoo Gandhi bildeten sie den Kern eines Netzwerkes zur Förderung für die unbekannteren und aus der Tradition der britisch-indischen Moderne ausscherehenden Künstler.

Siehe auch <http://www.exilforschung.ac.at/>



Für dieses Porträt seiner Förderin Shirin Vimadala wurde Walter Langhammer 1939 ausgezeichnet.




S. H. Raza-Ausstellungseröffnung der „Bombay Art Society“ 1948. Erste Reihe, von links: Unbekannt, S. H. Raza, Käthe Langhammer, Rudy von Leyden. Zweite Reihe, von links: Walter Langhammer, K. H. Ara, Emmanuel Schlesinger.

Wiener Akademie des Exils

Eine Veranstaltungsreihe der Österreichischen Gesellschaft für Exilforschung (öge) und der Wiener Vorlesungen in Zusammenarbeit mit dem Arnold Schönberg Center

Wissenschaftl. Koordination: Dr. Sandra Wiesinger-Stock, a.o.Univ.Prof. Dr. Fritz Hausjell

Mit Unterstützung durch MA7/Wissenschaftsreferat, Univ. Wien, Inst. f. Zeitgeschichte, Inst. f. Publizistik und Kommunikationswiss., Inst. f. Geschichte, Theodor Kramer Gesellschaft, DÖW, IKG Wien, Indische Botschaft und St. Art, Galerie - Atelier - Café - Bar

 **Arnold Schönberg Center, Palais Fanto**
A-1030 Wien, Schwarzenbergplatz 6
(Eingang Zaunergasse 1)
Eintritt frei!

 **öge**
Österreichische
Gesellschaft
für Exilforschung